

Études et documents pour une Gallia Pontificia 6) Paris 2009, École nationale des chartes – Institut historique allemand, 242 S., ISBN 978-2-35723-000-2, EUR 36. – Die 5. „Table ronde“ von Mitarbeitern und Freunden der Gallia Pontificia (vgl. zuletzt DA 65, 201 ff.) befaßte sich 2007 mit den Auswirkungen päpstlicher Reisen auf die Urkundenproduktion. Die dabei vorgetragenen Fallstudien liegen hier im Druck vor: Joachim DAHLHAUS, Urkunde, Itinerar und Festkalender. Bemerkungen zum Pontifikat Leos IX. (S. 7–29, 4 Tab., 2 Karten), breitet Einzelbeobachtungen und statistische Befunde aus, die Rückschlüsse u. a. auf in den Urkunden häufig nicht genannte Ausstellungs-orte, die Reisegeschwindigkeit und den genauen Reiseweg des Papstes gestatten. – Benoît CHAUVIN, Les conséquences diplomatiques des voyages pontificaux à travers les comté et duché de Bourgogne (milieu XI^e – milieu XII^e siècle) (S. 31–68), stützt sich auf einen im Anhang (S. 47–68) gebotenen Katalog der Reisen von 12 Päpsten (von Stephan II. bis Alexander III.) in den burgundischen Raum beiderseits der hochma. Reichsgrenze sowie der dabei ausgestellten, erst ab Johannes VIII. überlieferten 136 Dokumente und leitet daraus neue Einsichten zum Itinerar, zur wachsenden Bedeutung der kurialen Kanzlei auch unterwegs und zum Kreis der regionalen Empfänger ab, die die unverhoffte Nähe zum Papst nutzten. – Denyse RICHE / Michel RUBELLIN, Le passage des papes à Lyon d’Urbain II à Eugène III (1095–1148) (S. 69–95), setzen sich mit der Tatsache auseinander, daß sechs Päpste auf der Reise nach und von Frankreich in der Stadt zweier späterer päpstlicher Generalsynoden Station machten, ihr jedoch kaum gesteigerte Aufmerksamkeit zuwandten und nicht mehr als fünf (erhaltene) Privilegien für dortige Kirchen ausgestellt haben. – Ursula VONES-LIEBENSTEIN, L’abbaye de Saint-Gilles et les comtes de Toulouse. L’impact des voyages pontificaux en France (S. 97–116), verfolgt die Entwicklung vom 9. bis zum 12. Jh., in deren Verlauf das 878 beim Besuch Johannes’ VIII. in der Provence päpstlichem Schutz unterstellte Kloster bei Nîmes unter die Dominanz der Grafen von der Provence, dann von Toulouse geriet, was von den Päpsten seit Alexander II. zumindest teilweise anerkannt und mit der Titulierung des Grafen Raimund IV. als *comes Sancti Egidii* zum Ausdruck gebracht wurde. 1096 beim Besuch Urbans II. und vor seinem Aufbruch zum Kreuzzug verzichtete der Graf dann auf seine Rechte. – Arnaud DELERCE, Élection abbatiale et exemption épiscopale. Un nouveau texte de Calixte II pour Aulps (28 avril 1119) (S. 117–139), präsentiert nach einer schlechten Überlieferung des 18. Jh. den Text und damit eine verbesserte Datierung der bisher nur als neuzeitliches Regest bekannten Papsturkunde für das savoyische Kloster, das als Abspaltung von Molesme eine interessante Parallele zu Cîteaux darstellt. – Ludwig FALKENSTEIN, Des actes de juridiction pontificale effectués sans rescrit ou privilège de la chancellerie? Notes marginales sur les voyages d’Innocent II et d’Eugène III en France (S. 141–153), stellt drei bemerkenswerte Fälle (1131, 1145, 1147/48) vor, in denen die Päpste auf der Durchreise Rechtsakte vornahmen, ohne darüber ein Schriftstück ausfertigen zu lassen. – Véronique de BECDELIÈVRE, Fontfroide et le Saint-Siège. Les lettres octroyées en faveur de l’abbaye au cours des voyages pontificaux (1147–1181) (S. 155–177), handelt von fünf Stücken Eugens III., Alexanders III. sowie des Kardinallegaten Heinrich von Albano (wovon nur das jüngste im Wortlaut überliefert ist), die in Auxerre, Montpellier oder Perpignan zugun-